

17. Wahlperiode

## **Antrag**

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

### **Zukunftswerkstatt Schulbau ausrichten**

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

1. Der Senat richtet unmittelbar öffentlich eine Zukunftswerkstatt Schulbau aus, um gemeinsam mit allen Interessierten und Fachleuten auf Schul- wie auf fachlicher Seite Ideen für die räumliche Gestaltung einer Schule von Morgen zu entwickeln. Dabei sollen insbesondere die Themen Inklusion, individuelle Förderung/Binnendifferenzierung, Vielfalt und gesunder Ganztags sowie effizientes und ökologisches Bauen Beachtung finden.
2. Auf Basis der entwickelten Konzepte und Vorschläge erstellt der Senat gemeinsam mit den Bezirken und entsprechenden Fachleuten ein Umsetzungskonzept, das sowohl die Seite der Neubauten als auch das Thema Schulsanierung sowie Innenausstattungen umfasst.

Dem Abgeordnetenhaus ist erstmals bis zum 1. Mai 2015 zu berichten.

### ***Begründung:***

Das Schulgebäude ist der Dritte Pädagoge – dieses geflügelte Wort darf nicht länger Plattitüde bleiben. In Berlin werden in den nächsten Jahren in lange nicht mehr gekannten Größenordnungen neue Schulen gebaut und alte saniert. Dies muss als Chance begriffen werden, auch eine neue Architektursprache für die heutige Pädagogik zu finden, eine Sprache für neue Raum-, Wege- und Kommunikationsbeziehungen, Interaktion mit und Schutz der Umwelt und für aktive Gesundheitsförderung.

Die bisherige Antwort des Senats auf die Gebäudeproblematiken kann nicht befriedigen. Wo die Schülerzahlentwicklung zu lange verschlafen wurde, werden nun durch modulare Ergän-

zungsbauten schnell zusätzliche Kapazitäten geschaffen. Diese Gebäude in Fertigbauweise mit ihrem stark funktionalen Charakter erfüllen noch nicht einmal die derzeitigen Normen vollwertiger Schulgebäude: Mensen, Laborräume, Bewegungsräume oder auch Aufenthaltsräume für Lehrkräfte sind hier Fehlanzeige.

Auch die meisten bestehende Schulstandorte erfüllen die in den letzten Jahrzehnten veränderten pädagogischen Voraussetzungen nicht. Angefangen von fehlenden Mensen über Teilungsräume bis hin zu geeigneten Räumlichkeiten für Ganztagsangebote – vieles können die Schulen oft nur eingeschränkt anbieten. Die Lernumgebungen sind nicht für individuelle, binnendifferenzierende Unterrichtsformen ausgelegt. Überheizte Räume oder defekte Heizungen gehören fast schon zum Alltag. Aber auch mangelnde Schallisolierung, die das Unterrichten für Lehrkräfte erschweren, sind keine Seltenheit.

Die aktuelle Situation ist somit Herausforderung und Chance zugleich. Die in den nächsten Jahren anstehenden Sanierungs- und Neubaufaufgaben bieten die einmalige Chance, frühzeitig zu überlegen, wie Schulgebäude nicht nur nach funktionalen, sondern auch nach pädagogischen, energetischen und gesundheitsfördernden Gesichtspunkten weiterentwickelt werden können. Gleichzeitig müssen auch die baulichen Herausforderungen für die Umgestaltung zur inklusiven Schule integriert werden.

Die Berliner Schulen mit ihren unterschiedlichen pädagogischen, aber auch architektonischen Herausforderungen sind auf eine Vielzahl von Lösungen angewiesen. Eine Zukunftswerkstatt Schulbau soll somit nicht einfach nur zur Überarbeitung des Musterraumprogramms führen. Es geht zentral auch um die bauliche Vielfalt der bestehenden Berliner Schulen. Auf deren Basis sollen unterschiedliche Ideen und Konzepte für die Schulgebäude von Morgen entwickelt werden.

Gemeinsam mit allen betroffenen Akteurinnen, Akteuren und Fachleuten soll mit der Zukunftswerkstatt ein partizipativer Prozess initiiert werden. Ein Prozess, in dem Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, Architektinnen und Architekten, Verbände und Baufachleute gemeinsam mit Senat und Bezirken neue Ideen entwickeln, wie bestehende Schulgebäude weiterentwickelt werden können und neue Schulgebäude gestaltet sein müssen. Im Mittelpunkt der Überlegungen müssen die Menschen stehen, die sich tagtäglich in Schulen aufhalten. Sie sind diejenigen, die einen Großteil ihrer Lebenszeit an diesem Ort verbringen, ob als Schülerin bzw. Schüler oder als Lehrkraft.

Schulgebäude sind an Wochenenden oder in den Abendstunden oft ungenutzt. Hinzu kommt, dass aufgrund demografischer Schwankungen Gebäude unterschiedlich stark ausgelastet sind. Auch diese Aspekte könnten im Rahmen einer Zukunftswerkstatt Schulbau mit der Fragestellung, wie Schulen besser ausgelastet werden können, aufgegriffen werden. Schulbauten sollten zukünftig so gestaltet werden, dass sie vielfältiger nutzbar sind.

Berlin, den 12. Januar 2015

Pop Kapek Remlinger  
und die übrigen Mitglieder der  
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen